



Frontansicht aussen, Kunst im Eck; Foto: Philipp Hänger 2023

Die Diversität des Widerstands – Installation und Gespräche

Susanna Perin, 2023-2024



Innenansicht der Installation, Kunst im Eck; Foto: Philipp Hänger 2023

Convention internationale sur
l'élimination de toutes les
formes de discrimination raciale

no	26								
date	12	11	71						
no	EPD	12	11	71					
let									

Cher monsieur, j'ai été voir M. Deutscher, le 11 mai, pour examiner avec lui les obstacles à notre adhésion à la Convention résultant de notre politique dans le domaine des travailleurs étrangers.

À cet égard, les deux problèmes suivants ont plus particulièrement retenu notre attention:

I. Restrictions en matière d'admission de ressortissants de pays étrangers.

L'article premier, paragraphe 1, de la Convention prévoit que celle-ci ne s'applique pas aux restrictions ou préférences fondées sur la race, l'origine nationale ou ethnique ou l'origine sociale. Or les prescriptions en matière d'admission de ressortissants de pays étrangers en vigueur en 1964 par le Département fédéral de l'intérieur (DfI) ne seraient pas compatibles avec la Convention. Or les prescriptions en matière d'admission de ressortissants de pays étrangers en vigueur en 1964 par le Département fédéral de l'intérieur (DfI) ne seraient pas compatibles avec la Convention.

Colonial
othering

Unterabteilung
Arbeitskraft und Auswanderung
CA/sp

Bern, 14. Juni 1963

Notiz für Herrn Direktor H o l z e r

Zukünftige Deckung des Bedarfes
an ausländischen Arbeitskräften

Wie ich Ihnen bereits bekanntgegeben habe und wie ich auch am letzten Anterapport kurz anstörte, beschäftigen uns gegenwärtig nicht bloss die mit der Beschränkung der Zahl ausländischer Arbeitskräfte im Zusammenhang stehenden Probleme, sondern auch die Fragen, ob und in welcher Weise wir in Zukunft die für die Aufrechterhaltung aller Sparten unserer wirtschaftlichen Tätigkeit einschliesslich der öffentlichen Dienste, Spitäler usw. unerlässlichen ausländischen Arbeitskräfte beschaffen können. Selbstverständlich steht nach wie vor die Vorkehrung zur Eindämmung einer weiteren starken Zunahme des Ausländerbestandes im Vordergrund, und es ist zu hoffen, dass bereits die Augustbestandenserhebung 1963 ein günstiges Bild über die direkten oder indirekten Auswirkungen des BRB von 1.3.63 sowie über andere, gegen ein allzu starkes Ansteigen der Ausländer wirkende Kräfte wie Dämpfung der Konjunktur, Bestimmungsrückgänge, weniger optimistische Beurteilung der künftigen Wirtschaftsaussichten, Schwierigkeiten in der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte usw., vermitteln wird. Wir werden uns im übrigen bald schon darüber Klarheit verschaffen müssen, ob und bejahenfalls welche Vorkehrungen zur Ablösung des BRB von 1.3.63 in Aussicht zu nehmen sind. Hierüber hat anlässlich der Konferenz mit den Arbeitsämtern vom 11. Juni 1963, welche den Fragen der Durchführung des BRB von 1.3.63 und der allfälligen Massnahmen zur Ablösung dieses BRB gewidmet war, eine ausgiebige Aussprache stattgefunden, über deren Verlauf und Ergebnis ich Sie bald schon mit einem ausführlichen Bericht orientieren werde.

Die Frage, ob wir in Zukunft die unerlässlichen Arbeitskräfte werden beschaffen können, beschäftigt nicht nur uns, sondern noch viel stärker weiteste Kreise unserer Wirtschaft. Ich habe mich hierüber schon eingehend mit Herrn Dr. Schwarz vom Zentralverband, aber auch mit Vertretern anderer Arbeitgeberorganisationen und der Landwirtschaft, unterhalten und dabei immer den Standpunkt vertreten, dass vorläufig die Frage der Beschränkung der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte im Vordergrund steht und dass bei dieser Situation vor allem aus politischen Gründen nicht erwartet werden könne, dass z.B. bald schon neue Rekrutierungsabkommen mit Ländern wie Griechenland, der

tion. Im Effekt, l'article premier, paragraphe 1, de la Convention élimine la discrimination raciale sous toutes ses formes: couleur, ascendance, restrictions ou préférences fondées sur la race, la couleur, l'ascendance ou l'origine nationale ou ethnique, qui a pour but ou pour effet de séparer ou de compromettre la reconnaissance, la jouissance ou l'exercice, dans des conditions d'égalité, des droits de l'homme et des libertés fondamentales dans les domaines politique, économique, social et culturel ou dans tout autre domaine de la vie publique". Or si la Déclaration universelle des droits de l'homme, et les Pactes des Nations Unies relatifs aux droits de l'homme ne contiennent aucune référence à un éventuel droit à être admis dans un pays étranger pour le travail salarié, selon M. Deutscher, les États d'immigration ne peuvent pas discriminer dans l'admission des travailleurs étrangers.

dedis.ch/30019

in Italien (Ziff. schon abgeklärt, allem für Mangel chenland, der Tü krutierbaren une schaffen, und we organisatorische ohne ein Rekruti dern die Arbeits darauf hinweisen soweit es um die mit diesen Frage eingehenden Kort Ankara, aber aus die Situation w sofern etwas un könne, gewisse i gen zu beschaff

Nach dies konkret zu der und Vorschläge

1. Soweit Italien geht, sie in den verg schaft haben im geber sei es in allem dank der üblicherweise i wobei allerding Säden verlagert lifikation ver die Zahl der e kräfte geht, z ein starker RU tal 1962] sing wenn im August zunehmen zur e liche Ursachen weise im Zusam gehen sie aber unseres BRB v gewisser Arbei fiktierter ital

Da wir n tionsabkommen welches Ergeb

entre la discrimina-
te aucune intervention
ndant mentionné la
on dans le rapport ONU

lleurs étrangers, nous
éventuelle revision
s punissables par la
a supériorité ou la
rimination raciale,
ocation à de tels
groupe de personnes
e ethnique ..." (art.
Quelle sera la ré-

H. R.

Sage habe ich über
diese Kollektive WIR
nachgedacht. - Es
waren meine damalige
Schweizer Mitschnitter: Innen-

Gemein fanden sie, dass
ich nicht in die Bezirks-
Schule zugelassen wurde.

Wir waren 11-12 Jahre
alt. Ich war noch diesem
Erkenntnis gewöhnt, dass
Kinder dieser Gesellschafts-
struktur haben und trotz
der politischen Stimmung es
aufgeben, äußern, und teilen.

NATIONALRAT
CONSEIL NATIONAL
CONSIGLIO NAZIONALE

Basel, 28. Juni 1973

2520.2
= 1972
Europarat

Herrn Bundespräsident R. Benin
Herrn Bundesrat E. Brogger
Herrn Bundesrat N. Celio
Herrn Bundesrat K. Furgler
Herrn Bundesrat R. Gähgi
Herrn Bundesrat P. Graber
Herrn Bundesrat H.P. Tschudi

Europäische Menschenrechtskonvention

Herr Bundespräsident,
sehr geehrte Herren Bundesräte

Ich erlaube mir, im Anschluss an die Debatte über den
Geschäftsbericht des Bundesrates nochmals auf die vom
Bundesrat unterzeichnete Europäische Menschenrechtskon-
vention zurückzukommen.

Mit der Beseitigung der konfessionellen Ausnahmeartikel
in der Bundesverfassung ist die letzte seinerzeit aufge-
stellte Vorbedingung für eine Ratifikation der Konvention
erfüllt worden. Nachdem nun seit Jahren immer wieder be-
tont wurde, die Schweiz werde der Konvention unverzüglich
beitreten, sobald die Art. 51 und 52 BV weggefallen seien,
erscheint mir und zahlreichen weiteren Ratsmitgliedern
die Einlösung dieses Versprechens als dringend.

Wie ich in der Juni-Session bereits anlässlich der Debatte
über den Bericht des Politischen Departementes ausgeführt



dodis.ch/30019

- 10 -

4. Ich habe in der Einleitung die Gründe erwähnt, welche uns gegenüberig vornehmlich, eigentliche Rekrutierungsabnehmern mit Ländern wie Griechenland, Portugal, der Türkei usw. auszuweisen. Da sich bei der Beschaffung und Beschäftigung von Arbeitsskräften aus entfernteren Ländern aber zusätzliche besondere Fragen stellen, die irgendwie geregelt werden müssen, besonders wenn sich die Rekrutierung grösserer Zahlen als notwendig erweisen sollte, so erscheint es unerlässlich, dass zum mindesten schweizerischerseits die erforderlichen strengen Vorschriften nicht zuletzt zum Schutze dieser Arbeitskräfte erlassen werden.

Besitzt es um die Hinweise und die Zulassung dieser Arbeitskräfte geht, sind in den beiden Kreis Schreiben des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements vom Januar 1962 und April 1963 die notwendigen Vorschriften erlassen worden, wobei auf das Erfordernis der Zustimmung, auf die Garantieleistung für die Arbeitslosen, auf Vorzüge für Wohnungen und Betreuung, auf das Vorliegen eines schriftlichen Dienstvertrages usw. verwiesen sind. Dieser schriftliche Dienstvertrag sollte nun möglichst bald bereitgestellt werden, damit er gemeinsam mit dem ebenfalls im Entwurf vorliegenden Merkblatt den Arbeitgeberorganisationen schenken ihrer Mitglieder übergeben werden kann.

Nach meiner Auffassung ist angesichts der Sorge, welche die Arbeitgeber, vor allem auch die Vertreter der Spitzenverbände, bezüglich der Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte in nächster Zukunft haben, und ihres Wunsches, für eine beschleunigte Rekrutierung allenfalls weiter entfernte Länder in Aussicht zu nehmen, der Zeitpunkt für die Herausgabe eines Dienstvertrages ein günstiger. Ich habe bereits Herrn Dr. Schwarz angekündigt, dass, weil aus den ihm bekanntgegebenen Gründen der Rekrutierung von Rekrutierungsabnehmern kann in Erwägung gezogen werden können, auf andere Weise dafür gesorgt werden müsse, dass ähnliche Gewähr für eine richtige Rekrutierung und Beschäftigung von Arbeitskräften aus solchen Ländern geboten sein müsse, was nicht zuletzt auch diese Länder selber verlangen, und dass sich hierfür bestimmt der autonome selbst geboten sein Dienstvertrag, der, wie er auf Grund eines Schweizerischen Fremdenpolizei wisse, gegenüberig in unserem Amt bereitgestellt werde, das geeignete Instrument bilden werde. Herr Dr. Schwarz ist in Aussicht gestellt, dass bald das Merkblatt im Dienstvertrage...

Rassismus
ohne Rasse



Detail der Installation, Kunst im Eck; Foto: Philipp Hänger 2023



Detail der Installation, Kunst im Eck; Foto: Philipp Hänger 2023

So als würden
wir in einer riesigen
Munde
wühlen.

als hatte unser
Nase
an uns wie ein
Kleber, den man
nicht
wegbekommt.

Ich habe mich
nicht
für das Thema
Rassismus interessiert
das Thema
hat sich für mich
interessiert.

Die Schweiz ist
Grauen !

Schwarze Menschen
im
Mittelmeer
sterben lassen.
Das ist
Rassismus.

In der Schweiz
war
alles so weiss.
Ich konnte nur
noch
weiss auf weiss
arbeiten.

Sie sprachen von
"Jugos".
Ich wusste nicht
wie ich diese
erkennen sollte.
Für mich sahen
alle europäisch aus.

Die Diversität des Widerstands

Konzept

«Die Diversität des Widerstands» geht von einer forschenden, einer privaten und einer kollektiven Perspektive aus. Ausgangspunkt ist mein biografischer Hintergrund ausschlaggebend für mein Wirken als Kunst- und Kulturproduzentin. Im Zentrum des Vorhabens standen im Projektraum Kunst im Eck vom November bis Dezember 2023 Begegnungen, Diskussionen und der Austausch zwischen Publikum, Forschenden, Aktivist*innen und Kunst- und Kulturschaffenden. Im Setting einer raumgreifenden Installation stellte ich die Frage: Wie wird eine Biografie von Flucht und Migration durch den gesetzlichen Status geformt und geprägt? Wie wird demzufolge unsere Arbeit in Kunst, Kultur und Forschung durch unsere Lebens- und (Ausschluss-) Erfahrung beeinflusst und bestimmt? Was tragen wir durch unsere sensibilisierte Wahrnehmung als «Betroffene» an Neuerungen im eigenen Arbeitsumfeld bei?

Die Anlage entsprach einer Spurensuche und dem Versuch, das «Persönliche und Private» in einem historischen, gesellschaftlichen und politischen Raum zu verorten und zu reflektieren.

In der Eröffnungsrede beschrieb ich mein Vorhaben im Eck wie folgt: «Was ihr hier vorfindet ist kein in sich abgeschlossenes Werk sondern entspricht der Visualisierung eines Prozesses. «Die Diversität des Widerstands» ist der Versuch unterschiedliche Themen, die mich seit langem beschäftigen zusammen zu denken und weiterzuführen. In dieser Zeit im Eck möchte ich Flucht, Migration, Rassismus, Kolonialismus/ Postkoloniale Kritik in der Auseinandersetzung mit Forschenden und Kunstschaffenden reflektieren. Die Installation hier dient als Setting und ist der Anfang, nicht der Abschluss eines Prozesses. Der Ausgang ist offen. Ich möchte die Themen in diesem Raum durch die Gespräche mit Kunstschaffenden, Forschenden und Publikum entwickeln.»



Detail der Installation; Foto: Philipp Hänger 2023

Kunst im Eck wurde für einen Monat zum Raum, in dem sich Forschende, Aktivist:innen, Kunst- und Kulturschaffende, geladene Gäste und zufällig Vorbeikommende, begegneten und zusammen diskutierten. Das künstlerische und forschende Handeln der Gäste wurde vor dem Hintergrund ihrer und meiner Biografie betrachtet. Nicht das Expert*innen Wissen sondern das situierte Wissen stand im Vordergrund.

Die Fragestellung

- Kann ich durch meine künstlerische Praxis einen sozialen, theoretischen und künstlerischen Raum für Auseinandersetzung und Vernetzung schaffen?
- Wie ist meine forschende und künstlerische Arbeit vor dem Hintergrund meiner persönlichen Erfahrungen zu verstehen?
- Welche gesellschaftlichen blinde Flecken können wir durch das Erlebte beleuchten?
- Welche «aufklärerische» und «innovative» Rolle und Funktion nehmen wir damit in der Gesellschaft ein?
- Können Werke Gespräche anregen?
- Wie ist die subjektive Rezeption eines Werks?
- Gibt es eine kollektive Rezeption?
- Wie könnten die Ergebnisse des Austausches zeitnah in die Installation einfließen und welche visuelle Form nehmen sie im Sinne eines «Work in Progress» im Raum an?

Die Installation

Die Ausstellung war als offene Auslegerordnung konzipiert. Der Raum wurde



Detail der Installation, "Das Lied der Arbeit"; Foto: Philipp Hänger 2023

Elemente der Installation waren unterschiedliche Materialien, die mich begleiten und themenbildend für die Auseinandersetzung sind. Videos und Werke, die ich im Zeitraum der vergangenen fünfzehn Jahren geschaffen habe und sich mit verschiedenen Aspekten von Migration, Rassismus und mit der europäischen und schweizerischen Migrationspolitik befassen, Elemente meiner aktuellen Recherche, wie Visualisierungen und Mindmaps von komplexen Zusammenhängen, Archivmaterialien, ausgewählte Dokumente aus dem Documents diplomatiques suisses Archiv, mit Schwerpunkt auf der Anwerbung "ausländischer Arbeitskräfte", darunter Stellungnahmen zum Thema der Überfremdung, juristische Gutachten zur Ratifizierung der UNO-Rassismuskonvention und der Europäischen Menschenrechtskonvention durch die Schweiz.

Ergänzt wurde die Installation durch einen Büchertisch mit wegweisenden theoretischen Schriften, Klassiker der Postkolonialen Theorie, Publikationen zu eigenen Werken und Projekten, eine Auswahl an Büchern und Broschüren, die meine Tochter zur Ausstellung beisteuerte, welche die aktuelle Diskussion der jungen Akademiker*innen Generation widerspiegelt.

A photograph showing a large collection of books related to migration, intercultural studies, and social issues. The books are arranged on a wooden surface, with some standing upright and others lying flat. Visible titles include 'Migration' (large black book with a portrait), 'Die Postkoloniale Schweiz' (orange book), 'Ohne Papiere in Europa' (yellow book with a photo of people), 'Inzerkultur' (orange book), 'Wie 2011' (white book), 'Der Schwarzenbach-Effekt' (green book), 'CONCETTO VECCHIO' (black book with a photo), and 'WARUM ICH NICHT LÄNGER HA...' (white book). The books cover various aspects of migration, including legal status, social integration, and historical context.

Detail der Installation, Büchertisch; Foto: Philipp Hänger 2023

ergänzte ich die Installation mit schreibmaschine geschriebenen Karteikärtchen, die zentralen Aussagen meiner Gäste und des Publikums enthielten.

Die Gespräche

Die Gespräche wurden im Vorfeld mit den Gästen vorbereitet. Die Themen wurden in groben Zügen gemeinsam festgelegt, jedoch mit einer grosszügigen Toleranz und Flexibilität, da das Publikum und seine Interaktion schwer einzuschätzen waren. Die Themen wurden auf politischer, persönlicher, psychologischer und auf theoretischer Ebene behandelt. Das begehbare Archiv und unser biographischer Hintergrund war jeweils Ausgangspunkt der Diskussion. Anhand der Exponate stellte ich zu Beginn jeweils einen Aspekt meines Lebens oder meiner Arbeit in den Mittelpunkt des Gesprächs.

Thematische Schwerpunkte

- Die Politik und das Ökonomische
- Klassenpolitik versus Identitätspolitik
- Neue rechte Bewegungen in der Schweiz
- Das Eigene und das Kollektive
- Die Rolle von Kultur und Forschung in der Gesellschaft
- Was ist politische Kunst?
- Künstlerische Strategien der Sichtbarmachung
- Kunst als Visualisierung und Vermittlung von Forschung
- Stranger in the Village, Kritik der Ausstellung
- die Rolle der Offspaces.

Gesprächsteilnehmende

- *Cenk Akdoganbulut*, Historiker, Philosoph
- *Denise Bertschi*, visuelle Künstlerin, Dr EPFL Lausanne (Arts of Sciences Laboratory)
- *Ishita Chakraborty*, visuelle Künstlerin



Gespräch mit Jovita dos Santo Pintos; Foto: Susanna Perin, 2023



Gespräch mit Petra Njezic; Foto: Susanna Perin, 2023

- *Laura Amida Kingsley*, visuelle Künstlerin
- *Rossana Dedola*, Schriftstellerin und Psychoanalytikerin
- *Paola De Martin*, Postdoc am GTA Institut, ETH Zürich
- *Jovita dos Santos Pinto*, Doktorandin, Assoziierte Forscherin, Uni Bern
- *Mimi von Moos*, Kunstschaffende
- *Rayelle Niemann*, Ausstellungs- und Veranstaltungskuratorin
- *Petra Njezic*, visuelle Künstlerin

Rückblick

Der biografische Ansatz, als Kernelement des Projekts, wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt. Der Austausch zwischen zwei Generationen von Kunstschaffenden und Forschenden war sehr inspirierend. Die Erzählungen der Gäste, die ihr Wissen aus verschiedenen Kontinenten in den Diskussionsraum einbrachten, schärfte unsere Perspektive auf «Rassifizierung» und «Klassismus». Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie im Kontext der Schweizer Migrations- und Einbürgerungspolitik war für die Beteiligten erhellend.

«Die Diversität des Widerstands» hat bei den Beteiligten Spuren hinterlassen. Es hat sich ein innerer Projektkreis als Reflexions- und Resonanzraum gebildet, das weiterführende, vertiefende Gespräche ermöglicht und auch in Zukunft ermöglichen wird.

Ein gemeinsames Handlungsfeld, ein gemeinsames Folgeprojekt ist aus diesem Projekt leider nicht entstanden. Mehrmals stand die Perspektive eines WIR im Sinne der Zusammenführung mehrerer Bewegungen zur Diskussion, doch wurde diese Option nicht umgesetzt. Aktuell sind es Identitätspolitiken, die in den unterschiedlichen Bewegungen eine tragende Rolle haben.

Dennoch: neue Themenfelder haben sich durch die Diskussionen eröffnet, die mich und meine Gäste, vermutlich, weiterhin beschäftigen werden.



Gespräch mit Mimi von Moos; Foto: Susanna Perin, 2023



Gespräch mit Rayelle Niemann; Foto: Sadhyo Niederberger, 2023

- Inwiefern stammen die Kontroll- und Unterdrückungspraktiken des Schweizer Migrationsregimes aus den «Plantagen» und wie wurden sie in die Migrationspolitik der Schweiz implementiert?
- Wie und warum wurden in der Schweiz menschenrechtsverletzende Gesetze und soziale Praktiken (Verdingkinder, administrativ Versorgte, Kinder der Landstrasse) konsequent und aggressiv gegen nicht als konform gelesene Gruppen und Menschen angewendet?
- Wurden diese autoritäre Eingriffe in das Leben von Individuen und Familien durch die Eugenik und die Rassentheorie theoretisch untermauert?
- Wurde diese Praxis bis weit in die 1980er Jahre angewandt, weil die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und Faschismus in der Schweiz nie stattgefunden hat? (Es gab dieses ja vermeintlich nicht).

Wie weiter?

Wie die Auseinandersetzung nach diesem ersten Schritt weiter verfolgt werden könnte, ist für mich noch offen. Es ist noch unklar, wie die rund 30 Stunden Audiofiles der Gespräche und die Materialien der Installation zu einer grösseren Arbeit verarbeitet werden könnten. Sicher ist, dass die stattgefudene Auseinandersetzung den aktuellen Stand der Diskussion zu den Themen des Projektes, den Status quo in Kunst und Forschung in der Deutschschweiz widerspiegelt. Die Materialien dazu sind vorhanden, doch sie sind noch nicht öffentlich zugänglich.



Nach dem Gespräch; Foto: Sadhyo Niederberger, 2023



Abschluss Talk; Foto: Susanna Perin, 2023



Gespräch mit Petra Njezic; Foto: Sadhyo Niederberger 2023



Gespräch mit Petra Njezic; Foto: Sadhyo Niederberger 2023



Gespräch mit Rossana Dedola; Foto: Andreas Perin 2023



Gespräch mit Rayelle Niemann; Foto: Andreas Perin 2023



Aussenansicht der Installation, Kunst im Eck; Foto: Philipp Hänger 2023